

РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst

روزنامه محلی
هوکن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst

Community magazine
for Hohenhorst

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

**Die Geschichte
von Hohenhorst Teil 2
Nachbarschaftsfest 2009
Neues zum Communitycenter**



Jahrgang 2, Nr. 3
Juli, August, September 2009

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	2

AKTUELLES IN HOHENHORST

Neues aus dem Stadtteilbüro	3
Bericht vom Stadtteilbeirat	4 - 5
StBeirat - ein Mitglied stellt sich vor	5
Mietpreisentwicklung	6 - 7
Nachbarschaftsfest 2009	8 - 11
Berliner Platz	11
Kinderfest im Pogwischrund	12 - 13
Community Center	14 - 16
Die verschwundene Mauer	17

SERIE

Hohenhorst damals	18 - 23
-------------------	---------

ANGEBOTE IN HOHENHORST

Finanzcoaching	24 - 25
Sozialberatung	26
TSV Hohenhorst	27 - 28
Elternschule	29
Maßnahmen nach §16e SGB II	30 - 31

KINDER & JUGENDLICHE

Chill Dich schlau	32
-------------------	----

ERWACHSENE & FAMILIEN

5 Nationenhaus	33
Aktiv im Alter	34 - 35

SONSTIGES

Mein Lieblingsrezept	36
Impressum	37
Termine	38 - 39

VORWORT

LIEBE LESER!

Diese Ausgabe der Stadtteilzeitung Hohenhorst kommt in einem sommerlichen Gewand daher - strahlend gelb und mit vielen Berichten über sommerliche Veranstaltungen in Hohenhorst. So schreibt der Verein Pogwischrund über sein Kinderfest, Rafael Velazquez erzählt vom Kinder- und Jugendfest „Chill Dich schlau“ und die Praktikantin des Stadtteilbüros berichtet über unser Nachbarschaftsfest Hohenhorst am 11.07.2009. Natürlich ist auch unsere Serie über die Geschichte Hohenhorst wieder mit dabei, immerhin wird Hohenhorst im nächsten Jahr schon 50 Jahre alt.

Bald wird Hohenhorst auch eine eigene Internetseite bekommen. Unter www.hamburg-hohenhorst.de können Sie noch mehr über diesen lebenswerten Stadtteil erfahren und mitentscheiden! Z.B. über den neuen Namen für die Stadtteilzeitung, den wir dann ab der nächsten Ausgabe im Oktober verwenden möchten.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!
Ihre Redaktion

Titelbild u. Rückseite: Nachbarschaftsfest 2009
Zeichnung: Nele de Drissa

NEUIGKEITEN VOM STADTTEILBÜRO

Im Stadtteilbüro Hohenhorst hat sich vieles getan – sowohl innerlich als auch äußerlich. Neben den Aufgaben rund um den Stadtteilbeirat, die Stadtteilzeitung, das Community Center und das anstehende Nachbarschaftsfest 2009 geben wir hier einen kurzen Überblick über die wichtigsten Neuigkeiten aus dem Stadtteilbüro:

Alles neu macht der Mai – unser Team ist wieder komplett

Seit Anfang Mai ist André Braun aus seiner 6-monatigen Elternzeit zurück und hat sich gleich mit voller Fahrt wieder in die Aufgaben im Stadtteilbüro gestürzt.

Wir bedanken uns nochmal ganz herzlich bei Kirsten Sehgal für die Arbeit, die sie als Elternzeitvertretung von André Braun für Hohenhorst geleistet hat. Sie wird sich nun weiter um die Quartiersentwicklung in Lohbrügge kümmern. Das Team des Stadtteilbüros Hohenhorst ist nun wieder in seiner gewohnten Zusammensetzung komplett.

Die neuen Schilder für das Stadtteilbüro

Damit auch jeder Hohenhorster den Weg zu uns findet, wurden kürzlich zwei große Schilder am Stadtteilbüro im Dahlemer Ring I angebracht. Nun sind wir sowohl tagsüber als auch nachts zu finden, denn dank einer extra Beleuchtungseinheit werden unsere Schilder nach Sonnenuntergang beleuchtet und sind somit weithin sichtbar.

Ein Wegweiser weist den Weg

Mit der Anbringung der Schilder am



Stadtteilbüro wurde auch ein großer Wegweiser an der Straße aufgestellt, der den Weg zum Haus der Jugend, zur Kita Dahlemer Ring, zum Eltern-Kind-Zentrum, zum Stadtteilbüro und zur Schule Charlottenburger Straße weist. Gemeinsam mit unseren Nachbarn haben wir diesen Wegweiser aufgestellt, damit noch mehr Menschen den Weg in die verschiedenen Einrichtungen finden.

Hohenhorst bekommt eine eigene Internetseite

Seit einiger Zeit arbeiten wir im Stadtteilbüro an einer Internetseite für Hohenhorst. Jetzt ist es soweit – die Seite geht unter **www.hamburg-hohenhorst.de** online. Die Seite bietet viele Informationen über Hohenhorst und jeder Hohenhorster kann selbst Texte und Fotos, Termine und wichtige Nachrichten zur Website beisteuern. Melden Sie sich einfach per Email unter hohenhorst@lawaetz.de.

Schreiben Sie was Hohenhorst bewegt. Zum Beispiel einen Bericht über ein Stadtteilfest, den letzten Laternenumzug oder sonstige Ereignisse im Stadtteil. Wir prüfen Ihren Beitrag und veröffentlichen ihn auf den Seiten von Hohenhorst.



NEUIGKEITEN AUS DEM STADTTEILBEIRAT

Seit Februar 2009 ist der Stadtteilbeirat Hohenhorst neu gewählt und arbeitet seitdem fleißig an allen Themen rund um Hohenhorst.

VIELE FRAGEN ZUM THEMA WOHNEN, MODERNISIERUNGEN UND MIETEN

Die Sitzungen des Stadtteilbeirates im April, Mai und auch Juni waren vor allem von großen Fragerunden an die Hohenhorster Wohnungsunternehmen wie z.B. die SAGA-GWG, HARABAU und die KAIFU Nordland geprägt. Frau Doris Bieniek (SAGA), Kai Jensen (HARABAU) und Detlef Detlefsen (KAIFU) standen für die vielen Fragen Rede und Antwort. Die Themen Mieten in Hohenhorst und die anstehenden Modernisierungsmaßnahmen standen hierbei im Mittelpunkt.

Die Stadtteilbeiratsmitglieder interessierte es insbesondere, ob und wie sich die Modernisierungen auf die Miete ausüben werden.

BESCHÄFTIGUNGSMASSNAHMEN NACH § 16e SGB II

Manfred Gans von Quadriga gGmbH und Burkhard Kehren von Arbeit und Lernen Hamburg GmbH haben im Stadtteilbeirat ihre Konzepte und zukünftigen Maßnahmen im Stadtteil vorgestellt – die sogenannten § 16e-Stellen.

Dies sind Integrationsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt, mit einer maximalen Laufzeit von zwei Jahren.

Im Gegensatz zu 1€-Jobs, für die die Teilnehmer nur eine Aufwandsentschädigung erhal-

ten, sind dies richtige Beschäftigungen, welche tariflich bezahlt werden. Die Arbeitsagentur kommt für 75% des Lohnes auf.

Quadriga hat in Jenfeld und Hohenhorst insgesamt 19 §16e Stellen. 10 dieser Stellen sind als Quartiershelfer eingeteilt, 9 als Servicepersonal.

Die Arbeit und Lernen GmbH hat zur Zeit 700 Beschäftigte in 1€-Jobs. Zusätzlich hat die Gesellschaft 65 §16e-Stellen, von denen 18 in Hohenhorst arbeiten werden.

Im Mai konnten dann auch fast alle Stellen besetzt werden und diese bieten jetzt Schreibdienste, Seniorenbegleitung, Arbeiten im Garten- und Landschaftsbereich, Spielplatzbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Fahrradwerkstatt an.

Jeder Hohenhorster kann diese Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Demnächst wird es auch Flyer geben, die genau über die verschiedenen Angebote berichten.

DER VERFÜGUNGSFONDS

Und auch in den vergangenen Sitzungen des Stadtteilbeirates wurde über Anträge an den Verfügungsfonds entschieden. Hier eine Übersicht über die geförderten Projekte:

Der Verein Musik und Toleranz - M.U.T. e.V. stellt einen Antrag für ein Musikprojekt, welches mit Schülern der Otto-Hahn-Schule durchgeführt werden soll. 1500 € wurden dafür bewilligt.

Die Kita der Markuskirchengemeinde möchte

mit Kindern einen Tagesausflug nach Trappenkamp machen und wird dafür mit bis zu 800 € aus dem Verfügungsfonds unterstützt.

Zum Bau einer neuen Spiellandschaft erhält die Kita Dahlemer Ring bis zu 2500 €. Für die Nutzung des Gemeindesaals durch den Stadtteilbeirat erhält die Markuskirchengemeinde 500,-€.

Ein Malprojekt der Schule Charlottenburger Straße unterstützt der Verfügungsfonds mit bis zu 525,- €.

Für die Herstellung von Plakatträgern gibt es 120,-€, damit für das Nachbarschaftsfest am 11.07. geworben werden kann.

Die nächsten Treffen des Stadtteilbeirates Hohenhorst findet an folgenden Tagen jeweils von 19 – 21 Uhr im Gemeindesaal der Markuskirchengemeinde, Halenseering 6, statt.

15. SEPTEMBER
27. OKTOBER
17. NOVEMBER
15. DEZEMBER

Jeder Hohenhorster ist herzlich eingeladen, die Sitzungen als Gast zu besuchen!

Die Mitglieder des Stadtteilbeirates stellen sich vor



**Hallo,
ich bin die Neue
im Stadtteilbeirat**

Mein Name ist Ursula Engler. Ich nenne mich mit Recht OMA Ursel!

Meine Tochter und ihr Mann haben 3 Kinder und mein Sohn und seine Frau 2 Kinder.

Mein Leben: Gutes Elternhaus mit 5 Geschwistern. 1966 Heirat, 2 Kinder, dann Mann krank! Ich gehe wieder in die Altenpflege, hole meine Schule nach und mache mein Pflegeexamen. Jetzt habe ich die klassische Dreifachbelastung. Beruf, Haushalt, Kinder und einen kranken Mann. Durch den Schichtdienst kann ich halbtags zu Hause viel schaffen, aber dafür bin ich oft die ganzen Wochenenden auf Arbeit. Es waren noch 45 Stunden üblich, ein Tag hatte oft auch mal 12 Arbeitsstunden.

Alte Menschen kann man nicht mal eben so abschalten wie ein Fließband, die haben Tag und Nacht immer ihre Ansprüche.

Nachdem ich nun schon in Rente bin, habe ich mich kürzlich von meinem Mann getrennt. Ich bin von Bramfeld in die Grunewaldstraße gezogen.

Jetzt habe ich angefangen zu leben und suche neue Kontakte und will helfen wo ich kann. Ich wurde von Regina Fröhlich vom Treffpunkt Dahlemer Ring 9 beraten und im Stadtteilbüro vorgestellt.

Somit habe ich den Weg in den Stadtteilbeirat gefunden. Ich hoffe, noch viel in meinem neuen Leben bewegen zu dürfen.

Gruß Oma Ursel

Wohnungen der
SAGA

MIETENSITUATION IN DEN SAGA GWG BESTÄNDEN IN HOHENHORST

Ich wurde nach meinem Vortrag im Stadtteilbeirat gebeten, einen kleinen Artikel in unserer Stadtteilzeitung zum Thema Mieten in Hohenhorst zu veröffentlichen.

DASTUE ICH GERN.

Im Entwicklungsquartier Hohenhorst befinden sich 3 830 SAGA GWG Wohnungen, davon sind aktuell noch 735 Wohnungen mit dem Belegungsrecht der Stadt Hamburg (FHH) belegt. „Im Volksmund“ nennt man diesen Status „Sozialwohnungen“.

In den nächsten fünf Jahren werden weitere

572 „Sozialwohnungen“ diesen Status verlieren und zukünftig als „freier Wohnungsbestand“ bewirtschaftet. Das bedeutet, dass die günstigen Kredite von der FHH, die vor ca. 30 Jahren mit Auflagen der Mietpreis- und Belegungsbindung der SAGA GWG zur Finanzierung des Wohnungsbaus zur Verfügung gestellt wurden, abgezahlt sind und die Finanzierungsbedingungen für den Eigentümer erlöschen.

163 neue Sozialwohnungen entstanden im Zeitraum von 1995 - 2001 in Form von Dach-

geschossaufstockungen, 3 Neubaublocks und Umbau eines Arbeitnehmerwohnheimes in familiengerechte Wohnungen.

Nach dem 2. Weltkrieg war es erforderlich, zügig Wohnraum der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Daraus resultiert der umfangreiche soziale Wohnungsbau in der gesamten FHH. Die Mietpreisentwicklung und Einkommensentwicklung wurde aus der damaligen Perspektive eingeschätzt. Daraus resultierten sehr moderate Netto-Kalt-Mieten von ca. 4,00 €/m² am Ende der sozialen Bindung.

Der Mittelwert des Mietenspiegels 2007 für freien Wohnungsbestand weist für die Baujahre 1961-1967, mit Bad u. Sammelheizung, normale Wohnlage für Wohnungen mit einer Größe von 41-66 m² Wohnfläche, 5,68 €/m² Netto-Kalt-Miete, kleiner Wohnungen, mit 25-41 m² haben eine Wert von 7,08 €/m² und große Wohnungen mit 66-91 m² werden mit 5,11 €/m² aus.

Aktuell beträgt der Netto-Kalt-Mietendurchschnittswert der gesamten 3 830 Wohnungen in Hohenhorst 4,87 €/m².

„Sozialwohnungen“, die zwischen 1995 und 2001 erstellt wurden, haben aktuelle Mieten, je nach Wohnungsgröße, von 6,80 €/m²-7,01 €/m². Frei finanzierte Wohnungen haben beispielhaft eine Miete, laut Mietenspiegel, Baujahr 1994-2006, 70 m² groß, von 6,24 €/m² - 9,46 €/m². Hierbei war die Einkommenssituation in den 90-iger Jahren Ausgangsbasis für die Bewertung der Mietenentwicklung für die nächsten 30 Jahre.

Das Mietrecht erlaubt einem Eigentümer die Netto-Kaltmiete innerhalb von 3 Jahren in einem Mietverhältnis um 20 % zu erhöhen. Dies schöpft SAGA GWG je nach Wirtschaftslage nicht voll aus. Bei Neuvermietung kann

die Miete aus dem aktuellen Mietenspiegel angenommen werden. SAGA-GWG vermietet zum Mittelwert des aktuellen Mietenspiegels. Die modernisierung des Wohnungsbestandes erfolgt kontinuierlich entsprechend den Bedürfnissen der Mieter.

Sämtliche Modernisierungen im Entwicklungsquartier hatten eine Heizenergieeinsparung von ca. 40 % zur Folge, was sich positiv auf die Betriebskosten auswirkte. Es wurden in großem Umfang Fördermittel der Wohnungsbaukreditanstalt (WK) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu Gunsten der Mieter in Anspruch genommen.

Für Mieter, die sich in einer wirtschaftlichen prekären Situation befinden, greifen die sozialen Systeme, wie Wohngeld und Mietübernahmen durch die Fachstelle und Arbeitsgemeinschaft.

Von einem Verdrängungsprozess durch hohe Mieten und Luxusmodernisierungen sind wir in Hohenhorst weit entfernt. Die Randlage bedingt eine normale Wohnungsnachfrage.

Hier regelt der Markt eine gesunde zeitgemäße Entwicklung des Standortes, an dem wir alle gern leben und arbeiten.

Ihre Doris
Bieniek,
Geschäftstel-
lenleiterin der
SAGA GWG
Geschäftsstelle
Jenfeld





UND WIE...

Am 11.07.09 fand das zweite Nachbarschaftsfest in Hohenhorst im Hohenhorster Park statt. Dem vorhergesagten schlechtem Wetter zum Trotz wurde pünktlich um 11 Uhr bei leichtem Regen und Wind mit dem Aufbau der zahlreichen Informations-, Spiel- und Essensständen begonnen.

Um 13 Uhr wurde das Fest offiziell von André Braun und Vanessa Steenwarber vom Stadtteilbüro Hohenhorst eröffnet und das Fest konnte beginnen. Stellvertretend für den Festausschuss, der das Nachbarschaftsfest das ganze Jahr über geplant hatte, erklärte Ursula Engler mit Hilfe eines selbstgeschriebenen Gedichtes das Fest für eröffnet.

Im Laufe des Tages füllte sich die Festwiese zunehmend mit Hohenhorstern, die so fröhlich zusammen feierten, dass sich auch die Sonne für einige Stunden blicken ließ und für angenehme Temperaturen sorgte. Lediglich zweimal wurde die Festgemeinschaft von Regenschauern überrascht. Aber auch dies tat der ausgelassenen Stimmung keinen Abbruch, da einfach unter den Pavillions zusammengedrückt wurde, so dass niemand im Regen stehen musste.

Zu sehen, erleben, basteln, gewinnen und zu tanzen gab es dieses Jahr so viel, dass unmöglich Langeweile aufkommen konnte. Seiner Kreativität konnte man mit Buttons basteln, dem geplanten Community Center einen Namen geben (STEG) oder zusammen mit dem Künstler Rolf Becker Bilder malen, freien Lauf lassen.

Fröhlich getobt wurde an dem Kletter-

Nachbarschaftsfest „Hohenhorst lebt und feiert“



Malangebot für Kinder mit Rolf Becker. (links)
 Mit einem Gedicht eröffnete Ursula Engler das Fest. (mitte)
 Viel Bewegung auf der Bühne. (rechts)

turm (HSB), beim Bungeerun (HSB), im MitMachZirkus (ProQuartier), in der Seniorendisco von Frau Richter, beim Torwandwerfen (TSV), beim Basketballkörbe werfen (Erziehungshilfe e.V.), auf dem Kinderkarussell von der KiTa Dahlemer Ring oder auf der Hüpfburg (Quadriga). Seine Geschicklichkeit konnte man beim Lattenlaufen oder dem Käsespiel (Pogwischrund e.V.) testen. Im MitMachZirkus konnten von Kindern zusammen mit Artisten akrobatische Einlagen einstudiert werden, die dann den Besuchern vorgeführt wurden. Jongliert wurde mit Tellern, Bällen und Tüchern, Diabolos wurden durch die Luft gewirbelt, mit Pedalos konnte man über die Festwiese gurken oder auf einem Hochseil balancieren. So bunt wie Schmetterlinge oder Marienkäfer und glitzernd wie Feen wurden die Kindergesichter im Streetlife- Zelt geschminkt. An dem Glücksrad (SPD) und der Tombola (GetTo) und konnte man sein Glück versuchen und viele richtig tolle Gewinne abstauben, die kurz vor Ende des Festes auf der Bühne ausgelost wurden. Über den Umgang mit Schulden wurde bei der AFG Schuldnerberatung infor-

miert und am Stand der Elternschule Hohenhorst konnte man alles rund um die Schwangerschaften und den Umgang mit Neugeborenen von einer Familienhebamme erfahren. Anhand lebensgroßer Puppen konnten sich die Besucher am Windeln wechseln versuchen. Das Stadtteilbüros stellte die 1000-Wünsche-Box auf und motivierte die Hohenhorster Rentner dazu ihre Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung des Stadtteils aufzuschreiben und einzuwerfen. Weiterhin konnte man sich an Stellwänden über den Stadtteilbeirat und die Umgestaltung des Hohenhorster Parks informieren. Zudem feierte die Internetseite www.hamburg-hohenhorst.de ihre Premiere auf dem Fest und konnte von den Besuchern durchforstet werden. Zudem wurde an einer Stellwand über den zukünftigen Namen der Stadtteilzeitung abgestimmt. Von mehreren Möglichkeiten erhielten die Namen „Stadtteilzeitung Hohenhorst“ und „zu Hause in Hohenhorst“ die meisten und gleich viele Stimmen. Für das leibliche Wohl sorgten eine Vielzahl von sehr unterschiedlichen Angeboten der verschiedensten Einrichtungen. Ob Waffeln , afrikanische oder türkische



Viele Besucher: (links)
Beim Mitmachzirkus (mitte)
Fischeangeln auf dem Fest (rechts)

Spezialitäten, Nudelsuppe, oder Kaffee und Kuchen - für jeden Geschmack war etwas dabei.

Auf der Bühne folgte sehr abwechslungsreich eine großartige Tanz-, Gesangs- oder Karateaufführung (TSV) der nächsten. Aufgetreten sind die kleinen Kosmonauten der Schule Oppelner Straße, die Tollen Tanten vom Treffpunkt Alsterdorf Assistenz, die MC Girls von Streetlife mit selbst einstudierten Tänzen, die Tanzgruppe Dahlemer Ring von der KiTa Dahlemer Ring, das Tanztheater Hohenhorst aus dem HdJ Hohenhorst, die Tanzgruppe Oriental von Evamigra, die Fun- Dance Gruppe vom TSV Hohenhorst und die Saz- Gruppe vom HdJ Hohenhorst.

Für musikalische Unterhaltung der Festbesucher sorgte die Band des Musikprojekts der Otto- Hahn- Gesamtschule M.u.T. mit selbst geschriebenen Liedern. Die Pop- Rock- Gruppen NONA und Pearls vom HdJ Steilshoop brachten die Besucher des Festes mit Cover- Songs und Mundharmonikamusik zum mitwippen und mitsingen. Die zwei Hip Hopper Jales & Knopf sorgten mit ihren Texten und der flotten Musik für

Begeisterung unter den Zuschauern. Gegen 18:00 Uhr neigte sich das Fest dem Ende hin und die gut besuchte Festwiese leerte sich allmählich während die Stände, Pavillions und Zelte von den Vereinen und Organisationen langsam wieder abgebaut wurden.

Wir hoffen auf noch viele weitere so bunte, fröhliche, persönliche, ausgelassene und gemütliche Feste in den kommenden Jahren hier in Hohenhorst.

Nächstes Jahr wird es wieder ein tolles Nachbarschaftsfest geben und dann ein ganz besonderes, denn 2010 wird Hohenhorst 50 Jahre alt!! Das sollen die Hohenhorster natürlich ganz groß feiern und ganz Hamburg soll von dem Jubiläum in Hohenhorst erfahren.

Heike Müller



Tombolastand der Jugendgruppe Grunewaldstraße



Hoch hinaus auf den Kletterturm

WIR DANKEN DEN SPONSOREN DERTOMBOLA

In diesem Jahr gab es beim Nachbarschaftsfest eine große Tombola, die dank zahlreicher Spenden zu einem Highlight des Festes wurde.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spendern ganz herzlich bedanken:

Arriba Erlebnisbad Norderstedt
Wildpark Eekholt
Hamburger Sparkasse am Berliner Platz
Blume 2000
Hamburger Hafen und Lagerhaus AG
Tierpark Hagenbeck
Theater für Kinder Allee Theater

Stiftung Ernst Deutsch Theater
Deutsche Bundesbank Hauptverwaltung Hamburg
Ohnsorg Theater
Deutscher Ring Lebensversicherung AG
CDU
Apotheke Berliner Platz
Kaifu Nordland
EvaMigrA e.V.
Feuerkasse Hamburg
Vattenfall
Schule Charlottenburger Straße
Rabattz! Indoorspielplatz
TSV Hohenhorst

BERLINER PLATZ IM NEUEN GEWAND



Pankokenkapelle
bläst den Regen weg



Leckerer
Kuchen und
launige
Gesellschaft



Ein Schnitt mit der Schere
und der Platz ist frei

KINDERFEST IM POGWISCHRUND



Annika zeigt
ihre gefundenen
Schätze



Im Mai haben die Mitglieder und Unterstützer des Treffpunkts Pogwischrund e.V. nach einigen Versuchen die Rutsche an das Kletterhaus befestigen können. Das Kletterhaus war damit fertig gestellt.

Dem diesjährigen Kinderfest am 07.06.2009 stand somit nichts im Wege. Beim Aufbau der Spielstationen und der Cafeteria sah es zwar

noch so aus, als ob es regnen sollte, doch glücklicherweise blieb es trocken.

Wie in den vergangenen Jahren hatten die Kinder dann Zeit, ihre Geschicklichkeit bei den vielen Spielstationen zu zeigen. Sie konnten z.B. Dosen werfen, eine Kugel an vielen Löchern vorbeiziehen, Riesenseifenblasen herstellen, mit einer Biene Luftballons zerplatzen

und vieles mehr. Besonders beliebt war die diesjährige Schatzsuche in der Sandkiste. Außerdem konnten die Kinder das Kletterhaus besteigen und die neue Rutsche testen.

Für das leibliche Wohl gab es eine Cafeteria.

Dort konnten sich die Besucher bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen stärken, um anschließend weiter zu spielen. Um 18:00 Uhr wurde das Fest dann langsam abgebaut und der Spielplatz leerte sich allmählich.

Der Spielplatzaufbau mit dem Kletterhaus ist übrigens noch nicht beendet:

Die nächsten Spielgeräte, eine Nestschaukelanlage und ein Karussell, sind bereits bestellt worden. Der Treffpunkt Pogwischrund e.V. hofft, dass die Spielgeräte bereits in den Sommerferien errichtet werden können.



Die neue Rutsche machte allen Kindern Spaß



Klettern auf dem Dach des Kletterhauses



Die Kinder bei der Goldsuche

EIN HAUS IM PARK FÜR ALLE - das Community Center wird konkret

(Andrea Soyka, steg Hamburg mbH)

Nach knapp einem Jahr der Zielfindung, Entwicklung der Angebotsstruktur, Standortentscheidung, Überlegungen zur Organisation und Finanzierung, Konzepterstellung und toller Zusammenarbeit mit den zentralen Akteuren der sozialen Stadtteilarbeit formiert sich das Community Center Hohenhorst zu einem konkreten Vorhaben, das nun realisiert werden soll: direkt im Hohenhorst-Park – südlich der Schöneberger Straße - „mit Seeblick“.

DAS KONZEPT STEHT

Für die Entwicklung des Community Centers in Hohenhorst ist in den vergangenen 11 Monaten von der steg Hamburg, Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft mbH, ein Konzept erstellt worden, das die Grundlage für die weitere Projektentwicklung bei der Realisierung des Hauses bildet. Das Konzept wurde unter großer Beteiligung der Einrichtungen und Träger vor Ort erarbeitet – wir berichteten – und soll hier mit seinen wichtigsten Inhalten vorgestellt werden:

Das Haus, das – so die Planung - im Hohenhorst-Park zwischen Schöneberger Straße und Regenrückhaltebecken seinen Platz findet, soll ein lebendiger Ort für alle Hohenhorster werden. In den Workshops, die mit den Stadtteilakteuren durchgeführt wurden, ist eine Vielzahl konkreter Angebotsideen erarbeitet worden, die sich im Konzept wieder finden.

Dabei stehen familienorientierte Beratungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote zentral: offene Treffs, Tipps und Kurse in den Bereichen „rund ums Kind“, Gesundheit, Bewegung, Sprache, Computer und Bewerbungen, Hilfe bei Hausaufgaben und schulischen Problemen, berufliche Orientie-

rung und vieles mehr. Aber auch Besucher mit verschiedensten Problemen, die der Lebensalltag mit sich bringt, werden sich an die Mitarbeiter wenden können.

Ein zentrales Ergebnis der Arbeit in den Workshops ist, dass alle Bewohnergruppen im Konzept berücksichtigt werden: neben Familien, Kindern und Jugendlichen auch die Senioren und allein lebende Menschen. So soll im neuen Haus für Hohenhorst dem dringenden Angebotsbedarf für Senioren wie beispielsweise die Möglichkeit für Spielnachmittage, spezielle Bewegungskurse oder sich einfach zu treffen, begegnet werden.

Ergänzt wird das Ganze durch ein erweitertes kulturelles Angebot für Jedermann, wie Theater-, Musikveranstaltungen und –kurse, Feste, Stadtteilkino oder auch public-viewing.

Um die Vielzahl an Angeboten abzurunden ist geplant, dass ein Café/ Bistro ein günstiges Mittagessen und Frühstück für Jedermann bereithält. Ebenso, gibt es die Möglichkeit, sich einfach zum Kaffeetrinken zu treffen oder sich nur ein Getränk zu kaufen, um es draußen auf der Terrasse oder auf der „Seewiese“ zu genießen, die durch die Parkplanung vorgesehen ist.

Um im Park auch Boule, Fußball, Schach, oder anderes spielen zu können, sieht das Konzept vor, dass einige Spielgeräte (Boulekugeln, Fußballtore, ...) im Community Center ausgeliehen werden können.

Der für das Haus geplante Mehrzweckraum, in dem möglichst viele Stadtteilaktivitäten stattfinden sollen, wird auch zu mieten sein: für Feste wie Geburtstage oder Hochzeiten oder auch Vereins-sitzungen und andere Veranstaltungen.

Über das Angebotsspektrum im neuen Haus hinaus, das viele Einrichtungen, Träger und Vereine Hohenhorsts tragen sollen, soll man hier auch

viele Informationen über andere Angebote in Hohenhorst/ Jenfeld/ Rahlstedt finden.

Um es mit Leben zu füllen, sollen einige Einrichtungen aus Hohenhorst in das neue Haus umziehen. Mögliche Einrichtungen, die sich vorstellen können, ihre Arbeit oder Teile davon als so genannte Hauptnutzer in das Community Center zu verlagern und hier zusammen die neue Form der Angebotsgestaltung für Hohenhorst zu schaffen, sind die Erziehungshilfe e.V., die Elternschule Hohenhorst, die Jugendgruppe Grunewaldstraße mit ihrem pädagogischen Mittagstisch (Mini geto), der Frauen und Mädchentreff Hohenhorst, Assistenz Alsterdorf Ost gGmbH sowie Quadriga gGmbH.

JETZT WIRD ES KONKRET

Mit diesen Akteuren wird bereits an der Konkretisierung der Konzeptideen gearbeitet. In ihrer Gesamtheit und ergänzt durch temporäre Nutzer bieten sie eine tolle Chance und wichtige Basis, das geplante Angebotsspektrum für Hohenhorst in dieser Breite realisieren zu können.

Hohenhorst ist der tatsächlichen Realisierung des Hauses einen großen Schritt näher gekommen. Im Frühjahr 2009 wurde das geplante Community Center in das so genannte Konjunkturprogramm II aufgenommen, das angesichts der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise von Bund und Ländern Anfang 2009 verabschiedet wurde.

Es stärkt finanziell u.a. Zukunftsinvestitionen im Bildungsbereich. In diesem Rahmen soll auch die bauliche Verwirklichung des Community Centers Hohenhorst mit diesen Mitteln umgesetzt werden – eine nicht vorhersehbare und wunderbare Entwicklung für Hohenhorst!

Die Investitionskosten für das Haus sind mit 1,7 Mio € im Konjunkturprogramm II bezogen auf die Hansestadt Hamburg festgehalten. Damit verbunden ist auch eine konkrete Zeitplanung. Alle Projekte, die über das Konjunkturpaket II realisiert werden sollen, müssen dies kurzfristig (Spatenstich 2010) umsetzen.

Bis dahin ist noch viel zu tun. Die Arbeit der konkreten Projektentwicklung hat begonnen:

- Das Haus braucht einen Dachträger als verantwortlichen Betreiber, wie auch einen Betreiber für den gastronomischen Betrieb. Beide sollen nach der Sommerpause über eine Ausschreibung gewonnen werden. Es gibt bereits Interessenten.
- Die baulichen Planungen sollen schnellstmöglich eingeleitet werden. Dies bedarf noch einiger Vorarbeiten bezüglich des endgültigen Grundstückszuschnitts, der Erschließung sowie der Eigentumsverhältnisse.
- Ebenso bedarf es eines konkreten Raumprogramms für das Gebäude, das zurzeit mit den möglichen Hauptnutzern erarbeitet wird.
- Die im Konzept festgehaltenen Überlegungen zur Organisationsstruktur der neuen Einrichtung und zur Finanzierung der Maßnahmen und des Betriebes müssen auf sichere Füße gestellt werden.
- Schließlich muss die Angebotsstruktur und die Gestaltung der Zusammenarbeit der Hauptnutzer weiter konkretisiert sowie auch temporäre Anbieter in den Prozess eingebunden werden.

Wir werden berichten. Und dann braucht das Haus noch einen Namen ...



DAS HAUS FÜR ALLE BRAUCHT EINEN NAMEN - GEBEN SIE IHM EINEN!

Community Center heißt übersetzt in etwa „Gemeinschaftszentrum“ - und davon gibt es viele.

Um das Community Center in Hohenhorst unverwechselbar zu machen braucht es einen eigenen Namen und dafür brauchen wir Ihre Hilfe!

WIE SOLL DAS COMMUNITY CENTER HEISSEN?

... SCHICKEN SIE EINE POSTKARTE MIT IHREM NAMENSVORSCHLAG AN:

steg Hamburg, mbH
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg

**... ODER GEBEN SIE IHREN VORSCHLAG IM
STADTTEILBÜRO AB / WERFEN SIE IHN DORT
IN DEN BRIEFKASTEN.**

**SIE KÖNNEN AUCH EINFACH EINE E-MAIL
MIT IHREM VORSCHLAG SENDEN AN:
IRINA.LUDEWIG@STEG-HAMBURG.DE.**

Unter allen, die sich an der Aktion beteiligen, egal ob per Mail, Post, oder auf dem Nachbarschaftsfest, verlosen wir einen Gutschein für einen Besuch im Tierpark Hagenbeck.

**WIR FREUEN UNS AUF IHRE ZUSENDUNGEN
BIS ZUM 31.08.09!**

Andrea Soyka, steg Hamburg mbH
in Zusammenarbeit mit dem
Stadtteilbüro Hohenhorst



Die versunkene Mauer



Vom 25. bis zum 29. Mai war an der Grundschule Potsdamer Straße eine Projektwoche zu dem Thema „Wasser“. Das Projekt der Klasse 4b, gemeinsam mit den Lehrerinnen Frau Anselm und Frau Harms, war die Verwandlung einer Betonmauer in eine Unterwasserlandschaft.

Alle Kinder der Klasse mussten zunächst ihre alte Kleidung anziehen, damit sie sich von den Lackfarben nicht schmutzig machten.

Als erstes wurde die Mauer weiß angestrichen. Danach haben die Kinder ein blaues Meer und gelben Sandboden gemalt. Später kamen schöne, grüne Wasserpflanzen hinzu. Bald werden auch viele bunte Meerestiere

auf der Mauer zu sehen sein. Ein Taucher und Meerjungfrauen werden auf ihr umher schwimmen, um von den Kindern der Schule bewundert zu werden.

Celina Lütgenbruch
Izabela Bannach
Klasse 4b der
Grundschule Potsdamer Straße



HOHENHORST - WIE ES FRÜHER EINMAL WAR Teil 2

Im ersten Teil dieses Berichtes habe ich von der Gründung unseres Stadtteils in den 60-er Jahren geschrieben. Von dem damaligen großen Mangel an bezahlbarem Wohnraum, von der grünen Feldmark, wo der neue Stadtteil entstand und nicht zuletzt von der rationellen Plattenbauweise, die einen schnellen Baufortschritt ermöglichte. Wenige Jahre später konnten auch schon die ersten Wohnungsbesitzer ihr neues Domizil beziehen.

Aber auch die Wohnfolgeeinrichtungen wurden rechtzeitig geplant: das Gemeindezentrum



...auf dem Schulweg - links das Rückhaltebecken. (oben)
Lesestunde in der Bücherhalle Hohenhorst (unten)

der Kirchengemeinde im Halenseeering ebenso wie die neue Bücherhalle im Ladenzentrum und der Komplex des Sozialpädagogischen Zentrums am Dahlemer Ring in eingeschossiger Bauweise. Der neue Stadtteil bekam Kindertagesstätten und zwei neue Schulen, denn der Bedarf dafür zeichnete sich schon bald deutlich ab. Wie im gesamten Stadtteil wechselten sich Montagebau und roter Backstein als Baumaterial ab.

Ein wesentliches Merkmal des neuen Stadtteils war, dass er ein Stadtteil ohne Schornsteine sein sollte. Die Wärme wurde zen-



Schule Potsdamer Straße

tral in Heizungsanlagen erzeugt und über Fernwärmeleitungen in die Wohnungen transportiert. Das war ein bemerkenswerter ökologischer Fortschritt, denn dadurch wurden erhebliche Mengen an schädlichen Abga-

Ein Stadtteil ohne Schornsteine

sen vermieden. Heute liefert die Müllverbrennungsanlage in Stapelfeld den wesentlichen Anteil an Heizwärme und trotz der relativ langen Leitungssysteme rechnet sich diese Konzeption sowohl für die Nutzer als auch für den Lieferanten E.ON.



Auch Hochhäuser werden im Montagebau errichtet

Hinzu kam als Erholungsfläche ein markanter Grünzug, der von der Köpenicker Straße bis zur Grunewaldstraße reichte, und für das Auge wurden eine Anzahl ausdrucksvoller Kunstwerke, die zum größten Teil bis heute erhalten sind, als künstlerischer Schmuck aufgestellt.

Manch geplantes Projekt wurde nicht verwirklicht

Ein ursprünglich sehr reizvoll geplantes Projekt ist leider im Laufe der Jahre durch mangelnde Unterhaltung und Vandalismus nicht in der ursprünglichen Konzeption erhalten geblieben. Die sog. Bürgerterrasse unterhalb des Hochhauses und seitlich hinter dem Ladenzentrum hatte ursprünglich ein langgestrecktes Wasserbecken mit Seerosen und sollte ein Raum der Ruhe und Erholung für die Menschen im Stadtteil sein. Die Rasenfläche anstelle des Wasserbeckens und die nicht sehr gepflegte Umgebung bedürfen heute sehr dringend einer gründlichen Überplanung, die allerdings auch schon in Planung ist.

Um wohnortnahe Arbeitsplätze anbieten zu können, entstand am Spandauer Weg ein Gewerbebereich für Kleingewerbe, der auch jetzt noch existiert. Wer mit offenen Augen durch den Stadtteil geht, kann die ursprünglichen Strukturen nach



„Gleichklang“ hieß das Thema des Künstlers



Segelbootmotiv an der Bürgerterasse.



Von außen war das Heizwerk kaum zu erkennen - selbst der große Schornstein fiel kaum auf

wie vor immer noch sehr gut wieder erkennen. Manches ist inzwischen natürlich verändert oder modernisiert worden, aber die städtebauliche Grundstruktur ist erhalten geblieben: Der abwechslungsreiche Wechsel zwischen Hochhäusern und Mietwohnungsbau, die unterschiedlichen Baumaterialien von Ziegel und Fertigbau, der große Grünzug in der Mitte, der Wechsel zwischen Einfamilienhäusern, Reihenhäusern und sozialem Mietwohnungsbau.

Einiges entspricht seitdem nicht mehr ganz heutigen Ansprüchen. Deshalb sind die großen Wohnungsgesellschaften seit einigen Jahren dabei, die Häuser zu modernisieren und besser zu isolieren. Da die öffentliche Förderung nach ca. 40 Jahren oftmals zu Ende geht, wirkt sich beides in der kommenden Zeit auf die Höhe der Mieten aus. Natürlich schafft das Ärger, aber jeder Betroffene sollte beden-

ken, dass die staatlichen Beihilfen seinerzeit gewährt wurden, weil damals gerade für junge Familien mit Kindern bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden musste. Heute sind die Kinder erwachsen, oft lebt der Partner auch nicht mehr und es gibt wieder neue Familien, die dieser Unterstützung dringend bedürfen ...



Diese Serie schreibt Dieter Westphal, Mitglied im Stadtteilbeirat Hohenhorst

Bildmaterial mit freundlicher Zustimmung der SAGA/GWG AG.

Transport der Bauelemente mit Spezialfahrzeugen



Spielplätze für die Kleineren



Im Gewerbegebiet gab es bald die ersten Firmen

WIR ERINNERN UNS AN DIE ANFÄNGE VON HOHENHORST

In der letzten Ausgabe konnten wir etwas zu den Anfängen unseres Stadtteils lesen, nun ist es an der Zeit mit Zeitzeugen über diese Anfänge zu sprechen.

Den Anfang macht Nanette Mramor, die Tochter des Architekten J.R. Mramor, welcher mit seinem Büro einen der zweiten Preise im Wettbewerb um die Bebauung des neuen Stadtteils erreicht hatte. Frau Mramor erinnert sich noch immer an die Bedeutung, die dieser Großauftrag damals für ihren Vater hatte und zu welchen Veränderungen dieser in dem Architekturbüro und in der Familie führten.

„Seinerzeit hatte mein Vater ein kleines Büro mit 2 bis 5 Mitarbeitern. Es war üblich, dass er sich an Wettbewerben beteiligte.

Die Bautätigkeit in den 50iger und 60iger Jahren war intensiv. Als seine Teilnahme an dem Wettbewerb für Hohenhorst zu dem 2. Platz und dem damit verbundenen Auftrag zur Verwirklichung der Baupläne führte, war die Freude groß.

Es wurde schnell klar, dass kurzerhand neue Mitarbeiter gesucht und das Büro erweitert werden müsste, die Räumlichkeiten am Neuen Wall in der Innenstadt Hamburgs reichten nicht mehr aus. Mein Vater richtete deshalb in meinem Elternhaus in Wohltorf (Herzogtum Lauenburg) für ein paar Jahre Büroräume ein, die Mitarbeiterzahl stieg enorm an, es waren zeitweise 30.“ Die Mitarbeiter und die Arbeit an dem Projekt waren somit immer präsent für Frau Mramor und ihre Familie. Beim Kolorieren von Bauplänen half die damals 12-jährige sogar mit.

Eine weitere Erinnerung bezieht sich auf einen damaligen Familien-Ausflug ins Neubaugebiet Hohenhorst.

Die Häuser, welche J.R. Mramor geplant hatte, blieben der Tochter durch ihre - für damalige Verhältnisse modernen - großen Fenster in Erinnerung.

„Ich erinnere mich an dreistöckige Backstein-

bauten, welche mein Vater ‚Schmetterlingsbauten‘ nannte. Ich weiß noch, wie ich mich damals schon gefragt habe, warum die Häuser so heißen, ich kann mich an die Antwort nicht erinnern, es wird wohl ein Geheimnis bleiben. Auch das viele Grün zwischen den Gebäuden ist mir noch präsent, das war ungewöhnlich für mein damaliges Stadtverständnis. Ich habe die Anlage damals als sehr wohnlich und angenehm empfunden.“

Lang hat Frau Mramor nicht mehr an das fast 50 Jahre vergangene Bauprojekt gedacht. Erst durch die Interview-Anfrage ist ihr Hohenhorst wieder in den Kopf gekommen.

Sie hatte einige Fragen zum Stadtteil, die ihr alle ausführlich beantwortet wurden.

„Nur Ende der 70iger Jahre war ich wieder auf Hohenhorst gestoßen. Ich war damals Strafverteidigerin, mein jugendlicher Mandant kam aus dem Stadtteil und hatte dort Straftaten begangen“ erzählt die erfahrene Anwältin. „Damals fühlte sich das nicht gut an, irgendwie war das Quartier doch mit der Familie verbunden.“

Frau Mramor freute sich, von mir zu hören, dass die schlechten Zeiten der Vergangenheit angehören und dass Hohenhorst wieder ein aufstrebender Stadtteil ist.

Es ist zu unterstützen, dass es engagierte Anwohner gibt, die diese Stadtteilzeitung machen und sie wünscht dem Stadtteil alles Gute.

Vielen Dank an Nanette Mramor, dass sie sich die Zeit genommen hat, in einem lockeren Gespräch ihre Erinnerungen an die lang vergangene Zeit hervor zu kramen und diese auch mit den Lesern der Hohenhorster Stadtteilzeitschrift zu teilen

Das Gespräch mit
Frau Mramor führte
Ivo Garloss

Diese E-Mail erreichte die Redaktion Mitte Mai. Wir freuen uns, dass dieses Thema offensichtlich großes Interesse gefunden hat. Mit Zustimmung von Frau Rüger-Frahm geben wir nachstehend den Originaltext des Leserbriefes wieder.

Sehr geehrter Herr Westphal,
vielleicht interessiert Sie ja meine kleine Geschichte, die sich aus Ihrem Artikel in der 2. Ausgabe der Stadtteilzeitung Hohenhorst ergeben hat.
Ich bin 1962 mit meinen Eltern nach Hohenhorst in ein Reihenhaus an der Schöneberger Straße gezogen. Ende dieses Jahres besuchte ich dort meine Eltern. Mein Vater zeigte mir stolz Ihre Zeitung, da auf der Titelseite seine Blumenfrau abgebildet ist. Mein Mann fing dann an, in der Zeitung zu blättern und sagte plötzlich: „Du bist ja auch in dieser Zeitung zu sehen“. Da mein Mann gern solche Scherze macht, haben wir gar nicht weiter auf ihn gehört. Aber er ließ nicht locker und sagte, dass auch andere aus meiner Volksschulklasse abgebildet sind. Und tatsächlich. Auf Seite 12 stehe ich mit den langen Haaren vorm Gesicht mit meinen Schulfreundinnen vor der Uhr am Berliner Platz. Diese Aufnahme muss etwa 1964/1965 entstanden sein. Ich bin 1963 in die Schule Potsdamer Str. eingeschult worden.
Am nächsten Tag habe ich mit meiner Mutter den Berliner Platz besucht. Wir sind dann auch bei Frau Prüs vorbeigekommen und meine Mutter erzählte ihr, dass ich auch in der Zeitung abgebildet bin. Frau Prüs sagte uns, dass das Bild wohl aus einem Buch stammt, welches damals von NEUES HAMBURG in Auftrag gegeben wurde. Sie würde das Bild kennen.
Als wir nach Hause kamen, trafen wir die Nachbarin meiner Eltern und erzählten auch ihr die Geschichte. Die sagte spontan, das Buch kenne ich. Ich habe es zu Hause. Und schnell hatten wir das Buch vorliegen. Man kann im Buch auf dem Foto noch mehr Mitschüler erkennen. Sogar unsere Lehrerin, die auf der Bank sitzt, ist klar zu sehen. Jetzt habe ich das Buch zu Hause, da die Nachbarin so freundlich war, es mir zu schenken.
Ich muss Ihnen noch erklären, warum mein Mann sofort alle auf dem Bild erkannt hat. Er gehörte auch in diese Klasse. Er ist aber nicht zu sehen. Wir haben dann noch die Realschule Potsdamer Str. besucht. Wieder in einer Klasse. Dann sind wir auf ein Aufbaugymnasium gegangen und sind wieder in die gleiche Klasse gekommen. Heute leben wir in Bayern, in Dießen am Ammersee.
Wir freuen uns auf jeden Fall beide sehr, dass wir jetzt neben ihrer Zeitung auch noch in den Besitz des Buches gekommen sind.
Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg mit ihrer Stadtteilzeitung.

Mit freundlichen Grüßen
Doris Rüger-Frahm

50 JAHRE HOHENHORST

Im kommenden Jahr wird Hohenhorst 50 Jahre alt. Aus der nebenstehenden Urkunde wird deutlich, dass der Grundstein für den Stadtteil im Jahre 1960 gelegt wurde.

Aus diesem Grund beabsichtigt der Stadtteilbeirat zusammen mit den Bürgern, den Einrichtungen, Schulen und Organisationen des Stadtteils ein großes Jubiläumsfest auszurichten. Alle sind herzlich eingeladen, sich mit Ideen oder tätiger Mithilfe an dem Gelingen des Festes zu beteiligen. Die Koordination wird wieder in den bewährten Händen des Quartiersentwicklers liegen, aber mitmachen müssen wir alle, wenn das Fest gelingen soll, denn jedes private 50-jährige Jubiläum feiern wir doch auch mit einem rauschenden Fest ... Es gibt zu diesem Zweck bereits auch schon einen Festausschuss, Der tagt zunächst immer im Stadtteilbüro im Dahlemer Ring 1.

Das nächste Mal am 21.07.2009 von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Sie sind doch bestimmt auch dabei – oder ... ?



Kirche Halenseering



Im Heizwerk in der Schöneberger Straße

AUFGEPASST UND NACHGESCHAUT

An dieser Stelle informiert in regelmäßigen Abständen unser Schuldnerberater über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

SCHNELL 'NE UNTERSCHRIFT - SCHNELL IN DIE SCHULDEN !!

Während meiner Notfallberatung in der Schuldnerberatung kommt es oft zu folgendem Fall:

Ein verschuldeter Mensch bittet um Hilfe. Das Konto ist gesperrt. Nach einem kurzen Gespräch steht meistens fest, die Bank hat das Konto wegen eines gerichtlichen Pfändungsauftrages eines Gläubigers sperren müssen. Es kam zu den üblichen Schwierigkeiten:

Die Lastschriften des Stromanbieters und des Vermieters wurden nicht eingelöst, der Dauerauftrag für die Geldstrafe wurde nicht ausgeführt und das Geld für Lebensmittel wurde nicht ausgezahlt. Jetzt liegen die Kündigung des Mietverhältnisses, die Androhung der Stromsperre und die Aufforderung zum Haftantritt im Briefkasten. Und als wenn das nicht schon genug wäre, jetzt will auch noch die Bank das Girokonto kündigen. Und das alles nur aufgrund einer schnellen Unterschrift !!

WAS WAR GESCHEHEN?

Einige Monate zuvor hatte die Klientin / der Klient Post erhalten. Ein Inkassounternehmen machte eine Forderung geltend, die auch gerne in Raten gezahlt werden könne. In diesen Schreiben wird oft behauptet, dass man vor einigen Wochen etwas bestellt oder im Internet eine Leistung in Anspruch genommen hätte.

Meistens handelt es sich dabei um die angebliche Teilnahme an einem kostenpflichtigen Gewinnspiel bzw. die Betrachtung von kostenpflichtigen Erotikinhalten. Der Klient / die Klientin ist sich eigentlich sicher, dass dieses nicht sein kann. Aber aufgrund der Aufmachung des Inkassoschreibens,

der Androhung von gerichtlichen Maßnahmen und der geringen Forderungssumme ist der Klient / die Klientin sehr eingeschüchtert und unsicher. Um in den „Genuss“ der Ratenzahlung kommen zu können, solle man nur das beigegefügte Schreiben ausfüllen, unterschreiben und schnell zurückschicken. Das hat der Klient / die Klientin dann auch, um größere Probleme zu vermeiden, gemacht. Aber damit fangen die eigentlichen Probleme erst richtig an !!

WARUM IST DAS MÖGLICH?

Was dem Klienten / der Klientin durch das Inkassounternehmen oder durch den Rechtsanwalt nicht deutlich vermittelt wurde: Man hat automatisch auch ein Schuldanerkenntnis unterschrieben.

WAS BEDEUTET DAS?

In vielen Fällen sind die Forderungen, die in diesen erwähnten Briefen angegeben sind, rechtlich nicht durchsetzbar bzw. schlichtweg gar nicht vorhanden. Würde ein solcher Gläubiger nun wirklich den gerichtlichen Weg gehen wollen, müsste er den Bestand der Forderung genau nachweisen. Das können diese Gläubiger oft nicht.

Wenn jedoch diese Forderung im Rahmen eines Schuldanerkenntnisses eingeräumt wird, hat man kaum noch eine Möglichkeit, gegen diese Forderung vorzugehen. Mit der Unterschrift gibt man zu, dass diese Forderung wirklich besteht und auch zu bezahlen ist. Oft wird dann aufgrund dieses Schuldanerkenntnisses schnell ein Vollstreckungsbescheid beantragt, womit diese Forderung dann 30 Jahre lang vor der Verjährung geschützt ist und man gegen den Schuldner / die Schuldnerin mit Zwangsvollstreckungsmaßnahmen, wie z.B. Gerichtsvollzieher, Eidesstattliche Versicherung und eben auch Kontopfändungen vorgehen kann. Nach dem Vollstreckungsbescheid werden dann mit den Vollstreckungsmaßnahmen stets neue Kosten pro-

duziert. So gewährleistet der Gläubiger, dass trotz Zahlungen die Rückzahlung der eigentlichen Forderung möglichst lange dauert.

In vielen Fällen wird mit den Kosten sogar so umgegangen, dass man, wenn die Forderung in Kleinraten beglichen wird, die Forderung nie vollständig zurückzahlen kann. Sollten die Zahlungen irgendwann von Seiten des Schuldners / der Schuldnerin eingestellt werden, wird durch schriftliche Drohungen und die intensive Nutzung aller Zwangsvollstreckungsmaßnahmen Druck ausgeübt. Leider oft mit großem Erfolg.

WAS KÖNNEN SIE TUN?

Grundsätzlich sollten Sie bei ungewöhnlichen Posteingängen von Inkassounternehmen oder Rechtsanwälten zunächst vorsichtig sein. Überlegen Sie genau, ob die Forderung berechtigt ist. Wenn Sie sich sicher sind, dass diese Forderung nicht bestehen kann, gehen Sie nicht weiter auf das Schreiben ein. Auch dann nicht, wenn mit diversen Maßnahmen gedroht wird. Unterschreiben Sie zunächst **AUF KEINEN FALL** irgendwelche Formulare. Warum, wissen Sie jetzt !! Gehen Sie zu einer Schuldnerberatung oder zur Verbraucherzentrale und lassen Sie sich dort beraten. Die **SCHWARZEN SCHAFFE** sind dort oft bestens bekannt. Gleichmaßen aufmerksam sollen Sie auch bei Eingang eines Mahnbescheides sein. In vielen Fällen versuchen es unseriöse Inkassounternehmen oder Rechtsanwälte dann über diesen Weg.

Jeder Mahnbescheid sollte von Ihnen genauestens auf die Berechtigung der Forderung überprüft werden. Das Mahngericht macht das nämlich nicht. Haben Sie ähnliche Bedenken wie eben beim Inkassoschreiben, legen Sie unbedingt Widerspruch ein. Dafür ist immer ein extra vorgefertigtes Formular beigelegt. Nehmen Sie auch hier die Hilfe einer Schuldnerberatungsstelle in Anspruch.

Widersprechen Sie innerhalb von 14 Tagen nicht, kommt nach wenigen Tagen der Vollstreckungsbescheid. Und damit ist die Forderung 30 Jahre vor der Verjährung geschützt und man kann Ihnen z.B.

den Gerichtsvollzieher ins Haus schicken oder das Konto pfänden. Dass die Forderung eigentlich nicht berechtigt ist, spielt dann keine Rolle mehr.

Also:

**KEINE SCHNELLEN UNTERSCHRIFTEN
UNTER INKASSOFORMULARE**

MAHN BESCHIED PRÜFEN

**HILFE BEI EINER SCHULDNERBERATUNG
SUCHEN**

eventuell **WIDERSPRUCH EINLEGEN**

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer
und eine erholsame Ferienzeit.

Ihr Schuldnerberater
Mark Schmidt-Medvedev

Jeweils jeden 3. Dienstag im Monat von
9:30 - 12:00 Uhr im Stadtteilbüro
Hohenhorst (Eingang Eltern-Kind-Zentrum)
TERMINE: 07.04.09, 05.05.09, 02.06.09,
07.07.09
Dahlemer Ring 1, BUS: 27, E62, 162, 262
(Berliner Platz)



Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev

SOZIALBERATUNG

Der Jugendmigrationsdienst von EvaMigrA e.V. berät und betreut Sie bei allen sozialen und rechtlichen Fragen. Wir helfen auch bei Problemen mit der Ausländerbehörde. Unsere Beratungssprachen sind deutsch, polnisch, englisch, spanisch, portugiesisch und französisch. Wir sind jeden Mittwoch von 11 – 13 Uhr im Stadtteilbüro Hohenhorst und freuen uns auf Ihren Besuch! Kommen Sie einfach vorbei, die Beratung ist kostenlos!

Miriam Gonzalez und Wieslaw Wysocki

BERATUNG FÜR MIGRANTINNEN

Der Internationale Bund bietet Beratung für MigrantInnen und Migranten an, um Sie bei der Lösung von Problemen zu unterstützen. Dies umfasst ausführliche Beratung, Lernberatung und Unterstützung auf dem Weg zur richtigen Stelle oder Behörde. Wir beraten erwachsene MigrantInnen in russisch, ukrainisch, persisch, englisch und deutsch. Sie sind herzlich eingeladen donnerstags von 10 – 17 Uhr in das Stadtteilbüro Hohenhorst zu kommen. Auch unsere Beratung ist kostenlos!

Nataliya Petryshyn und Katayoun Farahani



SCHULDNERBERATUNG

Die AFG worknet bietet professionelle Hilfe und Unterstützung rund um das Thema Schulden. Ich informiere Sie über Wege aus der Verschuldung, wie z.B. das Verbraucherinsolvenzverfahren, außergerichtliche Einigungsvereinbarungen oder Einmalzahlungsangebote und bin Ihnen behilflich bei Konto- und Lohnpfändungen, bei der Eröffnung eines neuen Kontos oder Stundungsvereinbarungen mit Ihren Gläubigern. Die afg Schuldnerberatung ist staatlich anerkannt, arbeitet

im Auftrage der Freien und Hansestadt Hamburg und ist für ALG II EmpfängerInnen und Geringverdiener kostenlos.

Ich bin einmal monatlich an jedem ersten Dienstag von 9.30 - 12 Uhr im Stadtteilbüro Hohenhorst für Sie da!



Finanzcoach
Mark Schmidt-Medvedev



DIE SACHE EINFACH MAL IN DIE HAND NEHMEN ...



...unter diesem Motto könnte der Handballsport entstanden sein. Und der Spruch ist noch immer Programm. Nicht erst seit Tausende zu den Spielen des HSV Handball in die Colorline-Arena pilgern und Deutschland vor zwei Jahren Weltmeister wurde, erfreut sich der Sport wachsender Beliebtheit. Im TSV Hohenhorst spielen wir seit der Vereinsgründung im Jahre 1963 leidenschaftlich Handball.

Aber was zeichnet diesen Sport eigentlich aus? Die Antwort ist denkbar einfach: „Handball lebt!“. Gemeint ist damit nicht nur das lebhafteste Treiben auf dem Platz, sondern auch das Drumherum. Abgesehen davon, dass Handball eine körperlich ganzheitliche Sportart ist, die Laufen, Werfen, Koordination und Athletik verbindet, entsteht schnell ein Mannschaftsgefühl, das sich nicht selten auch auf den Rest der Familie und Freunde überträgt. Bei den Spielen unserer kleinsten Handballer, den „Minis“, reisen zuweilen ganze Verwandtschaften an, um tatkräftige Unterstützung zu leisten.

Der Handballsport bietet also die Möglichkeit, das stressige Alltags- und Arbeitsleben für ein paar Stunden auszublenden und sich mit der Mannschaft auf den nächsten Punktspielsieg vorzubereiten.

Am Punktspielbetrieb nimmt der TSV Hohenhorst mit insgesamt 12 Mannschaften in den verschiedensten Altersklassen teil.

DER JUGENDBEREICH

In den Mannschaften des Jugendbereiches spielen alle Kinder und Jugendlichen von 3 bis 18 Jahren. Bereits die Kleinsten lernen hier spielerisch den Umgang mit dem meist viel zu großen Ball. Aber Früh übt sich, wie es so schön heißt. Gerade um Kinder für den Handballsport zu begeistern, arbeiten wir hier auch eng mit Grundschulen zusammen und bieten dort Ball-sportgruppen an. Ein Highlight ist jedoch immer das Minispiel-fest, welches einmal im Monat stattfindet und den Kindern bis 10 Jahren die Möglichkeit gibt, das im Training Gelernte anzuwenden. Ab der F-Jugend (ab



Beim Training der Handballer

Jahrgang 99) nehmen unsere Mannschaften dann am Hamburger Spielbetrieb teil. Eine Saison umfasst meist 18 Spiele. Um den Mannschaftsgedanken zu fördern, fahren unsere Jugendmannschaften über den regulären Spielbetrieb hinaus regelmäßig zu Handballturnieren beispielsweise nach Lübeck oder Mölln.

DER ERWACHSENEN- BEREICH

Auch für Erwachsene bietet der Verein ein ansprechendes Angebot. Insgesamt wird in 3 Damenmannschaften, 2 Herrenmannschaften und einer Herrenmannschaft ab 40 Jahren trainiert und am Punktspielbetrieb teilgenommen.

Die Trainingszeiten sind hier natürlich der Arbeitswelt angepasst, so dass regelmäßig am Training teilgenommen werden kann. Für alle Interessierten organisieren wir auch Fahrten zu Feld- und Beachhandballturnieren. Zum Jahresauftakt gewann ein Team des TSV Hohenhorst beispielsweise den Condor Beach Cup.

Abschließend bleibt zu sagen, dass jeder in jedem Alter das Handballspielen erlernen kann. Remembern sie sich noch an die Überschrift dieses Artikel? Nehmen auch Sie die Sache einfach

mal in die Hand und schauen bei unseren Mannschaften vorbei.

Genauere Angaben zu Trainingszeiten und Mannschaften erhalten sie unverbindlich in der Geschäftsstelle des TSV Hohenhorst, Telefon 040/6720463 oder auf unserer Internetseite unter www.tsv-hohenhorst.de

Auch die Kleinen trainieren schon fleißig



ELTERNSCHULE



H4 SONNTAGS- FRÜHSTÜCK

R.Riedl- Hobe

Jeden Monat gibt es ein Frühstück von 9.00 – 11.00 Uhr für die ganze Familie im EKIZ, Dahlemer Ringl. Wir bieten Ihnen Kaffee o. Tee, sowie leckere, frische belegte Brötchen. Treffen Sie in entspannter Atmosphäre andere Familien aus Hohenhorst.

Kommen Sie vorbei!

So. . 30.8., 20.9., 25.10., 22.11.

H5 „ ELTERNSTAMMTISCH“

V.Baldauf

Eltern zu sein ist eine tägliche Herausforderung! Wir bieten Ihnen in offener Runde, Raum und Zeit, um mit handfesten Tipps zur Bewältigung des Alltages nach Hause zu gehen. Kommen Sie vorbei!

Jeden letzten Di. im Monat von 19.30- 21.30 Uhr 29.09., 27.10., 24.11.

H6 „STARKE ELTERN, STARKE KINDER“®

M. Niehusen/ A. Siemers/ R. Bauer

Der Kurs wurde vom Deutschen Kinderschutzbund entwickelt und richtet sich an alle Eltern(-teile) mit Kindern ab 2 J., die mehr Freude und weniger Streß mit ihrem Nachwuchs haben wollen.

Mit Kinderbetreuung!

Mi. . 16.09. – 16.12. . 09.30 – 11.30 Uhr .

24 Euro

H7 „STARKE ELTERN IM GESPRÄCH“

M. Niehusen/ A. Siemers

Dieser offene Abend bietet Eltern, die am Kursprogramm des Kinderschutzbundes teilgenommen haben, gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Jeden ersten Di. von 19.30. – 21.30 Uhr

01.09., 06.10., 03.11., 01.12.

UNTERSTÜTZUNG IN HOHENHORST DURCH AKTIVE JOBBER

Angebote der Quadriga GmbH



Das Quartier-
team kontrolliert die
Gehwege im
Park (oben)
Die Schulver-
sorgung
(mitte)
Grünpflege
(unten)

Das Projekt „Sozialer Service“ der Quadriga gGmbH arbeitet seit 20 Jahren im Bereich Schulversorgung schwerpunktmäßig in Jenfeld und Rahlstedt/Hohenhorst.

Zur Zeit bedienen wir sieben Schulen in unterschiedlichen Formen Vier Grundschulen werden mit einem gesunden Frühstück im Pausenverkauf versorgt. In drei weiterführenden Schulen betreiben wir ganztägig Bistros. Hier wird auch ein ausgewogenes Mittagessen zubereitet und ausgegeben.

Die Herstellung unserer Produkte und das Angebot orientieren sich an den neuesten ernährungsspezifischen Ansätzen im Bereich der Schulversorgung. Durch unsere Mitarbeit in der HAG (Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung und Netzwerk Schulverpflegung) erhalten wir immer die aktuellen Erkenntnisse und setzen diese in Kooperation mit den Schulen um.

So ist die Verwendung von vollwertigen Mehlen, die Einrichtung von regelmäßigen Obst –und Gemüse-tagen und der Einsatz von Frischprodukten ein regelhafter Bestandteil unserer Arbeit.

In unserer Maßnahme sind zur Zeit 70 Frauen im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit beschäftigt.

Unsere Teilnehmerinnen haben viele unterschiedliche persönliche Hintergründe. Wir beschäftigen z.B. Teilnehmerinnen aus 9 verschiedenen Nationen, viele alleinerzie-

hende oder gesundheitlich eingeschränkte Frauen.

Zur Verbesserung der Integrationschancen für den ersten Arbeitsmarkt, bieten wir neben der Qualifizierung im Arbeitsbereich, verschiedene Veranstaltungen wie PC-Kurse, Kassenschulungen und Deutschkurse an.

Die Frauen aus unserem Projekt, kommen überwiegend aus dem Stadtteil, was zu einer positiven Vernetzung von Arbeit und Leben führt.

Die Quadriga gGmbH ist seit über 18 Jahren mit ihrem Projekt „Saubere Stadt“ im Bezirk Wandsbek und schwerpunktmäßig in Jenfeld und Hohenhorst tätig. In diesem Projekt bekämpfen derzeit ca. 80 Teilnehmer aus Arbeitsgelegenheiten (Aktivjobs/I- € Jobs) den Riesenbärenklau oder sind mit zusätzlichen Tätigkeiten im Bereich saubere Parks oder als „Verschönerer von Schulhöfen“ unterwegs. Mit diesem Angebot trägt Quadriga dazu bei die Lebensqualität und das Wohnumfeld in diesen Quartieren zu verbessern.

Die Teilnehmer unserer Projekte werden sowohl sozial als auch fachlich qualifiziert und somit direkter bzw. direkt an den I.Arbeitsmarkt heran geführt.

Seit Januar 2009 gibt es ein neues Quadriga –Projekt: die Quartier-teams für Hohenhorst und Jenfeld.

Diese Teams kontrollieren in Parks, Grünanlagen und Spielplätzen die Sitzbänke und führen dort Instandsetzungsarbeiten durch. Auch Straßen- und Hinweisschilder werden kontrolliert und gereinigt. Gehwege werden auf Stolperfallen hin geprüft und zugewachsene Wege werden entweder freigeschnitten, oder an die zuständigen Stellen der Stadt zum freischnneiden weitergemeldet.

Unter fachlicher Anleitung führen unsere Mitarbeiter, die überwiegend aus dem Stadtteil stammen, ihre Tätigkeiten aus. Eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Revierleitern der Stadt und den Vereinen und Einrichtungen des Stadtteils qualifiziert unsere Einsätze außerdem.



Arbeit und Lernen Hamburg GmbH

IHR NEUER DIENSTLEISTER IN HOHENHORST

Angebote der **alh**

alh – ist ein gemeinnütziges Beschäftigungsunternehmen. Seit 25 Jahren arbeitet die Einrichtung an bekannten Projekten im öffentlichen Interesse: z.B. in der Denkmalpflege wie der Restauration des ‚Michel‘ und des ‚Stuhlmann-Brunnens‘ in Altona. **alh** unterstützt die Ausstellung ‚Dialog im Dunkeln‘ in der Speicherstadt – den Dialog zwischen Sehenden und Nichtsehenden. **alh** hat die Pflege der ‚KZ-Gedenkstätte Neuengamme‘ übernommen ...

alh hat jetzt in Rahlstedt/Hohenhorst einen Arbeitsladen eingerichtet. Über ihn sollen die Chancen von Langzeitarbeitslosen verbessert werden. Ihnen soll der Weg geebnet werden für eine berufliche Perspektive auf dem I. Arbeitsmarkt. **alh** beschäftigt in Hohenhorst 18 Menschen in verschiedenen Dienstleistungen. Alle Dienstleistungen werden von **alh** kostenlos erbracht: die Stellen sind von den Arbeitsbehörden und der Stadt Hamburg zu 100 % finanziert: sie werden ausschließlich in Stadtentwicklungsgebieten eingesetzt.

alh möchte mit allen Initiativen im Quartier zusammenarbeiten und die Leistungen des Arbeitsladens immer zusätzlich erbringen – zusätzlich zu Einrichtungen, die ähnliche Arbeiten gegen Honorar oder Spende oder im Ehrenamt erbringen. **alh** will eine Unterversorgung des Quartiers ausgleichen – das ist der politische Auftrag für ihre Dienstleistungen:

Arbeitsangebote: **alh** pflegt Kontakte zu über 500 Firmen des I. Arbeitsmarktes, bietet Arbeitsberatung, Coaching und die Organisation von Praktika, Qualifizierungen und Fortbildung. **alh** beschäftigt Langzeitarbeitslose in Aktiv-Jobs und nach § 16e SGB II ...

Schreibbüro: **alh** übernimmt für alle Menschen und Einrichtungen im Quartier allgemeine Schreibarbeiten, unterstützt Verwaltungstätigkeiten, hilft bei der Korrespondenz mit Behörden. **alh** lädt ein zu privaten und öffentlichen Veranstaltungen, gestaltet Plakate und Schaukästen, hilft beim Zugang zum Internet und in der Textverarbeitung.

Seniorenhilfe: **alh** organisiert den Besuch von Senioren und behinderten Menschen, um mit ihnen zu reden, ihnen vorzulesen, ihnen im Haushalt zu helfen, mit ihnen zu kochen und zu essen, mit ihnen zu spielen, zu tanzen, zu lachen, spazieren zu gehen. **alh** kauft für diese Menschen ein, begleitet zu Behörden, holt sie ab zu Veranstaltungen ...

Landschaftspflege: **alh** übernimmt im Auftrag des Bezirksamtes Aufgaben in der Pflege öffentlicher Grünanlagen und bietet ergänzende Unterstützung in der Gartenpflege.

alh – Arbeitsladen: z. Zt. noch mobil:
0176 / 488 997 67

in den Räumen der:
Trinitatiskirche, Halenseering 6, 22149 Hamburg
Dankeskirche, Kielkoppelstr. 51, 22149 Hamburg
JuZ ‚Getto‘, Potsdamer Str. 14, 22149 Hamburg
Bürozeiten in der Trinitatiskirche: Mo und Fr
08:00 - 18:00; Di, Mi u. Do 08:00 – 16:00

„Chill Dich schlau!“ - Kinder- und Jugendkulturfest



Auch dieses Jahr gab es ein gemeinsames Fest der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen aus dem Bezirk Wandsbek unter dem Motto „chill dich schlau!“.

Dieses jährliche Fest ist eine Vorstellung dessen, was alltäglich in den Einrichtungen stattfindet, was schließlich an diesem Festtag zur Aufführung gelangte und was es an den rund 25 Ständen zu bestaunen und zu erspielen gab.

Tanzgruppen, Rap, Rock und Pop aus den einzelnen Wandsbeker Standorten wie Jugendzentren, Jugendclubs, Bauspielplätzen, Treffs und Spielhäusern sorgten über 5 Stunden für ein reichhaltiges Programm.

Aus Hohenhorst war das Haus der Jugend Hohenhorst, das Get To, die Elternschule, sowie das Jungs-Café und das Mädchencafé der Straßensozialarbeit Rahlstedt mit Ständen und Aufführungen vertreten.

Um die 1.300 Besucher kamen über den Tag verteilt, um sich am Kletterturm zu erproben, Grafitti zu sprühen, am lebensgroßen Kicker mitzuspielen, Musik im transportablen Tonstudio einzuspielen, sich Schminken zu lassen, den Musikern aus den Einrichtungen zu lauschen, selbst gemachte kulinarische Spezialitäten zu vertilgen usw.

Klettern,
Bühnenprogramm
und Break-
Dance

Das Fest machte deutlich, wie wichtig der Arbeitsansatz der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist, der

grundlegend auf Freiwilligkeit und weitestgehende Selbstorganisation basiert.

Dabei kommen alle, die nicht allein ihre Freizeit verbringen wollen - eben auch dann, wenn sie nur „chillen“ bzw. „abhängen“ wollen. Mit dem „chillen“ in den Einrichtungen fängt alles an.

Später werden dann die Möglichkeiten in den Einrichtungen ausgelotet und an Aktivitäten wie Basteln, Sport, Tanz und Musik teilgenommen, die Einrichtung mitgestaltet oder Veranstaltungen in den Einrichtungen selbstorganisiert.

Sie kommen so zu einem anderen Selbsterlebnis und bekommen Einsichten in die eigenen Fähigkeiten, die für die meisten unserer Kids etwa in der Schule niemals möglich wären.

Alle Veranstalter und teilnehmenden Einrichtungen hoffen darauf, dass die laufenden Planungen zur Umgestaltung des Schulsystems nicht dazu führen, dass der seit vielen Jahrzehnten erfolgreiche Arbeitsansatz in seiner bisherigen Breite einem neuen Schulsystem in Teilen oder zur Gänze geopfert wird.

Rafael Velazquez
Streetlife e.V.
Straßensozialarbeit Rahlstedt



Ein ganz normales Haus..... „Oder?“

Hallo hier bin Ich wieder das Haus,
Heute werde Ich einmal ein Bewohner
erzählen lassen.

Und zwar aus der Wohnung 8

Frau D. erzählt:

Seit 2004 wohnen wir hier.

Wir kommen aus Ex –Jugoslawien.

Mein Mann hat einen moslemischen
und ich einen christlichen Glauben.

Während des Bürgerkrieges haben wir
geheiratet.

Unsere Kinder (Roberto 10, Benjamin 7)
akzeptieren und respektieren alle Glau-
bensrichtungen.

Bei einheimischer Musik und einem
Gläschen Sliwowitz sind unsere Nachbarn,
Familie R. und P. herzlich willkommen
Unsere Familien sind oft gerngesehene
Gäste, denn zusammen feiern wir viele
Feste.

Multi-Kulti eben.

Es gibt auf dieser Welt nur 2 Glauben.
Mensch sein – und nicht Mensch sein
Familie D.

Es ist Sommer, es blüht und grünt
Bis zum Herbst, dann melde Ich mich
wieder.

„ICH –DAS HAUS“



Gisela
Richter



Familie
D. aus
Wohnung 8
(oben)
Es grünt
und blüht
auf den
Ballkone



Aktiv im Alter in Hohenhorst

Hohenhorst ist eines von hundert Gebieten in Deutschland, die in das Programm „Aktiv im Alter“ des Bundesfamilienministeriums aufgenommen wurden.

Ziel ist es, daß Menschen über 50, die nicht mehr berufstätig sind dabei unterstützt werden, ein aktives Leben zu führen, sich zu engagieren und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dieses und nächstes Jahr werden verschiedene Projekte ins Leben gerufen, bei denen nicht nur ältere Menschen mitmachen können, sondern möglichst auch jung und alt zusammenkommen.

Außerdem gibt es zu diesem Thema ein Bürgerforum (im Stadtteilbeirat Hohenhorst am 15.09.09, 19:00 – 21:00 Uhr) sowie Mitmachtage im Frühjahr 2010.

Ihre Wünsche sind gefragt!

Als erstes wollen wir aber Ihre Wünsche und

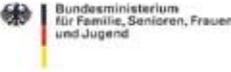
Ihre Ideen hierzu wissen. Achten Sie auf die blauweiße Wünsche-Box und werfen Sie Ihre Wünsche- Karte einfach hinein. Die Wünsche- Box ist im Zeitraum von Juli bis August 2009 abwechselnd vor dem Einkaufszentrum Berliner Platz, in der Haspa- Filiale Berliner Platz, vor der Trinitatis-Kirche, dem TSV Hohenhorst und in Dühpeid zu finden.

Falls Sie nicht an der Box vorbeikommen, können Sie die Karte einfach ausschneiden und im Stadtteilbüro Hohenhorst vorbeibringen.

Helfen Sie mit Ihrem Stadtteil lebenswerter zu gestalten!

Weitere Informationen gibt's unter www.aktiv-im-alter.net oder im Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring 1, Tel. 52594448





1000-Wünsche-Box

Das Engagement der Bürgerinnen und Bürger ist wichtig in der Kommune. Ich wünsche mir, dass ...

LIEBE NACHBARN !

Würden Sie mal wieder gerne andere Menschen kennen lernen und mit ihnen zusammen essen, Karten spielen, sich über ihre Alltagsorgen austauschen oder einfach klönen und Spaß haben? Dann kommen Sie doch mal zu unserem Treff am Dienstag in den Dahlemer Ring Nr. 9. Dort ist ein ‚Treffpunkt‘ in den ehemaligen Räumen des Hautarztes entstanden. Der Treff ist für alle Menschen aus dem Stadtteil gedacht, die sich ein offenes Freizeitangebot in kleinem Rahmen wünschen.

Wir laden insbesondere auch ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen ein. Wir können Sie zu Fuß abholen und auf dem Weg begleiten wenn Sie in der Nähe wohnen.

WAS MACHEN WIR?

Um 12:30 Uhr gibt es nach vorheriger Anmeldung ein Mittagessen zum Selbstkostenpreis. Dann können wir sehen wozu wer Lust hat: wir sitzen im Garten und klönen, machen ein wenig Gymnastik, malen oder spielen oder.... Sie können bis 17:30 Uhr jederzeit kommen und kurz oder lang bleiben.

Der Treff wird begleitet von Menschen der ‚alsterdorf-assistenz-ost‘, einem Tochterunternehmen der Ev. Stiftung Alsterdorf‘ und von ‚Arbeit und Lernen Hamburg‘.

Um uns vorzustellen,
laden wir Sie zu Kaffee, Kuchen und Information ein:

DIENSTAG, DEN 28. JULI UM 15 UHR

Danach werden wir regelmäßig von 12:30 Uhr bis 17:30 Uhr mit dem beschriebenen Angebot öffnen.

Rufen Sie uns bei Fragen oder Wünsche nach Begleitung an: 040-66853691

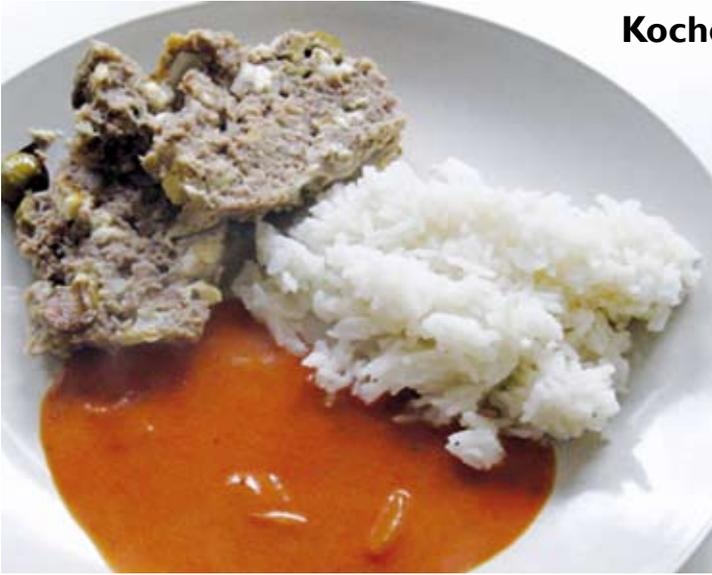
Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Seniorenhilfe / Quartier Hohenhorst
in den Räumen
der Markus-Kirchengemeinde
Halenseering 6 in 22149 Hamburg



MEIN LIEBLINGSREZEPT

Kochen in der Tagesförderung



Hackbraten mit Schafskäse

(für 4 Personen)

ZUTATEN:

- 800g Hack
- 2 Eier
- 2 - 4 EL Semmelmehl
- 2 Zwiebeln, kleingeschnitten
- Salz, Pfeffer, Paprika
- 80 g Oliven
- 150 g Schafskäse
in Würfel geschnitten

ZUBEREITUNG:

Die Zutaten zu einem Hackteig verarbeiten. Einen ovalen Laib formen und im Ofen in einer gefetteten Form 45 Min. bei 200 Grad backen. (Sie können auch eine Kuchenkastenform nehmen oder das Fleisch als Frikadellen braten.)

FÜR EINE SOSSE.

1 Zwiebel, kleingeschnitten, in 2 EL Öl andünsten. Eine Dose Tomaten (850ml) dazu geben. 20 Min. köcheln lassen und würzen mit Oregano, Salz, Pfeffer, Chili und Zucker. Dazu Reis.

Die Tagesförderung bietet Frauen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen einen Einstieg in ein Beschäftigungsverhältnis in dem geschützten Rahmen einer kleinen Gruppe

Wir kochen täglich für uns und dienstags für den Treffpunkt.

Im Treffpunkt können Sie auch essen, spielen, klönen und Spaß haben. Wir haben dienstags von 12:30 bis 17:30 Uhr einen offenen Treff für Alle. Kommen Sie doch mal vorbei. Wir sind im Dahlemer Ring Nr.9 in den ehemaligen Räumen der Hautarztpraxis.

WIR FREUEN UNS AUF SIE.

IMPRESSUM

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Vanessa Steenwarber, Rolf Becker, Marcel Castorff, Sahin Dogan, Alexander Fidorra, Norman Garding,
Lam Nguyen, Gisela Richter, Marcel Schult, Andreas Vogt, Dieter Westphal und Dieter Böhm

LAYOUT

Iris-Marei Brehm-Werner

Auflage: 3000

DRUCK: Marschner Druck

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen.

Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder, für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzudrucken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt.

Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Aktiven Stadtteilentwicklung gefördert.

Hinweis zur Sprachregelung: Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter.

TERMINE

19.07.09
16.08.09
11:00 Uhr - 17.30 Uhr

BAUTRAUM
Hafencity, Magelan-terassen
für Kinder von 3 - 11

19.07.09 bis 04.08.09
Mo. bis Fr., 11.00 u. 14.00 Uhr
Sa. u. So., 14.00 u. 16.00 Uhr

ZIRKUS QUAISER
Große Wallanlagen
Eingang U-Bahn St.-Pauli

28.07.09, 15.00 Uhr

KENNENLERNTAG TREFFP. DAHLEMER RING
Information, Kaffee und Kuchen
Dahlemer Ring 9

10.08.09, 13.08.09
10.00 Uhr, 15.00 Uhr

„FROSKÖNIG“
Große Wallanlagen, Rollschuhbahn
Eingang U-Bahn St.-Pauli

17.08.09, 20.08.09
10.00 Uhr, 15.00 Uhr

„PRINZESSIN AUF DER ERBSE“
Große Wallanlagen, Rollschuhbahn
Eingang U-Bahn St.-Pauli

21.08.09,
10.30 Uhr

„VERKEHRSKASPER“
Große Wallanlagen, Rollschuhbahn
Eingang U-Bahn St.-Pauli

28.08.09,
15.00 - 23.00 Uhr

SOMMERFEST
Jugendgruppe Grunewaldstraße
Potsdamer Straße 14a

EINTRITT JEWEILS FREI

TERMINE

I. SOMMERAKTION GROSSLOHE:

An drei Tagen findet in der ersten Sommerferien-Woche die Sommeraktion Großlohe für Kinder und Jugendliche von Streetlife e.V. in Kooperation mit dem Teekeller der Kirche Großlohe, dem JuG und dem Frauen- und Mädchentreff Großlohe statt.

DIE TERMINE UND STANDORTE:

Montag, 20. Juli vor der Kirche Großlohe (Großlohering 49, Bus 9 bis Endstation)

Mittwoch, 22. Juli vorm Frauen- und Mädchentreff (Mehlandsredder 9; Bus 9 bis Hoffmansstieg)

Freitag, 24. Juli vor der Kirche Großlohe

Geboten werden Hüpfburgen, Kinderschminken, Spiele und Musik, Essen und Getränke zum Selbstkostenpreis

Beginn: jeweils 14 Uhr

2. „PLANSCH & PLAY“

Im Freibad Rahlstedt veranstalten das Startloch, Streetlife e.V. und der Bauspielplatz Rahlstedt-Ost in Verbindung mit Bäderland ein Kinderfest.

Es gibt Hüpfburgen, Kinderschminken und -tatoos, Outdoor-Spiele, Musik und Snacks am kühlen Wasser bei (hoffentlich) heißen Temperaturen.

Termin: Mittwoch, 29.07.09 / ab 14 Uhr (Bus 164 bis Freibad Rahlstedt)





Impressi-
onen vom
Nachbar-
schafts-
fest
2009 in
Hohenhorst



Die nächste Ausgabe erscheint im Oktober 2009